

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Alpenzither aus Tirol

Alpenburg, Johann Nepomuk von

Innsbruck, 1855

Der Senn im Sturm

Der Senn im Sturm.

In trübe Nacht hüllt sich der Himmel,

Die Sonne blinkt

Schon halb versteckt im Wolkenmeere,

Verlöscht, versinkt!

Da blizt durch wogendes Getümmel

Ein Wetterstrahl,

Beleuchtet grauer Felsen Leere

Am Berge fahl.

Es scheint wie Licht der Todtenkammer

Vom Berggebein,

Wo Riesenköpfe aufgerichtet

Im Felsenschrein,

Damit sich der Vernichtung Jammer

Dem Stolze weist,

So ist zerbrochener Fels geschichtet

Mit Sinn und Geist.

Der Senne läßt die Donner brüllen,

Ein Mann der Pflicht

Hat fleißig erst im Hag gemolken,

Und zittert nicht. —

Er weiß, wenn Himmel sich umhüllen,

Die Allmacht legt

Den Erdenfegen durch die Wolken

Herab, und fegt!

Doch daß der Segen wohl gedeihe,
Fleht er zum Herrn,
Daß Haus und Wandrer er beschütze,
So nah, wie fern,
Er wirft in's Feuer — das ist Weihe —
Ein Palmenreis:
Und bannet so im Sturm die Blitze
Auf seine Weis'.

Achtung.

Wer Achtung fordert der muß wachen,
Sich niemals lächerlich zu machen.
